

Traute Zweisamkeit von Schlapper und Schnogga im Schwabenalter

Beschwingter Festakt 40 Jahre Gesamtgemeinde Weissach

Im Zuge der Gemeindereform besiegelten die Bürgermeister Horst Wurz und Hermann Kempf am 1. Dezember 1971 den Zusammenschluss von Flacht und Weissach. Am 40. Hochzeitstag feierten Flachter und Weissacher am Donnerstagabend, 1. Dezember 2011, gemeinsam mit Gästen in der Strudelbachhalle den Eintritt ihrer Gemeinde ins Schwabenalter.



Die herrliche Bühnendekoration - vier großartige Blumenkränze, je zwei in den Weissacher und Flachter Farben, davor in trauter Zweisamkeit die Schnogga und der Schlapper, neben ihnen eine riesige Strickrolle des ortsverbindenden Schals vom Freundeskreis OMS und RKS – war aussagekräftige Botschaft des Abends und fand schon vor der eigentlichen Eröffnung viele Bewunderer. Musikalisch gestaltet wurde der Festakt durch das schwingvolle Zusammenspiel der Posaunenchöre beider Ortsteile, abwechselnd dirigiert von Andreas Stroh häcker und Prof. Dr. Martin Jäckle, sowie dem gemeinsamen Auftritt des Gemischten Chors Weissach und der Concordia Flacht unter der Leitung von Udo Königs.

Der 40. Geburtstag sei im eigentlichen Sinne gar kein Jubiläum, „aber im Schwäbischen wird ihm eine besondere Bedeutung beigemessen.“, so Bürgermeisterin Ursula Kreutel, als sie die Festgäste begrüßte. In ihrer Mitte hieß sie Landrat Roland Bernhard, die Ehrenbürger und Träger der Bürgermedaille Herbert Linge und Bürgermeister a.D. Wolfgang Lucas, die Träger der Bürgermedaille Beate Rapp, Franz Lampeitl, Heinz Lange, Werner Stroh häcker und Volker Kühnemann, stellvertretend für alle aktiven Gemeinderäte Volker Kühnemann, stellvertretend für alle aktiven Ortschaftsräte Bernd Feyler, für die ehemaligen Gemeinderäte in Weissach Albert Hofmann, die ersten Damen im Gemeinderat Hannelore Pohle und Ellen Kranz, den ehemaligen Ortsvorsteher Franz Lampeitl stellvertretend für alle ehemals aktiven Ortschaftsräte sowie Vera Härlin stellvertretend für alle Vertreter der Vereine herzlich willkommen. Zudem überbrachte sie Grüße vom Bürgermeister der französischen Partnergemeinde Marcy l’Etoile, Joël Piegay, dessen Rosenbukett des Rednerpult zierte.

Mit der Präambel des Zusammenschlusses der Gemeinden Weissach und Flacht beginnend, schlug Bürgermeisterin Ursula Kreutel den Bogen in die Gegenwart: lobte die ausgezeichnete Infrastruktur, die Gemeinde sei auch im Kultur- und Bildungsbereich sehr gut ausgestattet ebenso in den Bereichen, die nicht so offensichtlich seien, wie Wasser und Abwasser. „Gemeinderat und Ortschaftsrat als politische Verantwortliche haben weise Entscheidungen getroffen. Dafür gilt Ihnen unser Dank!“ Aber nicht nur die materiellen, vor allem auch die menschlichen Beziehungen hätten sich in den vergangenen vier Jahrzehnten entwickelt: „Es gibt viele Gemeinsamkeiten, es wurde viel bewegt, trotzdem haben beide Ortsteile ihre Individualität behalten und das ist gut so.“

Wie in allen Verbindungen habe es Höhen und Tiefen gegeben. Das damalige Motto des Zusammenschlusses lautete: „Damit’s uns morgen besser geht.“ Bilanzierend in die Sprache der Schule übersetzt hieß das heute: Klassenziel erreicht – versetzt.

Für das nächste Jahrzehnt sieht Bürgermeisterin Kreutel noch viele spannende Aufgaben und ist überzeugt, dass bis zum 50. Jubiläum weiter an der Erfolgsstory der Gesamtgemeinde Weissach geschrieben wird.

„Ein solches Jubiläum stärkt das Wir-Gefühl, die Identität, es stärkt die gesamte Gemeinde als Wohlfühlgemeinde“, lobte Landrat Bernhard. Bestens vorbereitet, zitierte er in seinem launigen Grußwort aus Oberamtsbeschreibungen Mitte des 19. Jahrhunderts die Eigenschaften der Weissacher und Flachter, erläuterte die Bedeutung der Rubin-Hochzeit und erinnerte an bedeutende Ereignisse aus dem Jahr 1971, als deren bedeutendste er die Liaison zwischen Weissach und Flacht hervorhob. „In Weissach ist starke Wirtschaftskraft gepaart mit einer starken Bürgerschaft, das ist die Klugheit und Weitsicht, die man mit dem Eintritt ins Schwabenalter braucht.“

Den „Weg zum Eingemeindungsvertrag“ brachte dem Publikum ein kurzweiliger Dialog zwischen Gemeindecarchivar Mathias Graner und dem Zeitzeugen Theo Morlok näher. Das Weissacher Urgestein wusste in seiner knitzigen Art die nüchternen Fakten der „Eheschließung“ mit Anekdoten unterhaltsam zu würzen. (Den Bericht des Gemeindecarchivs „40 Jahre Gemeindezusammenschluss Weissach und Flacht“ können Sie unter www.weissach-flacht.de nachlesen.)

Vera Härlin, die Sprecherin der Vereine, erinnerte daran, dass der Landfrauenfrauenverein, 1980 von Frauen aus Weissach und aus Flacht unter dem Vorsitz von Edeltraud Lampeitl ins Leben gerufen, der erste ortsübergreifende Verein gewesen sei. Dass sich der Gemischte Chor Weissach und die Concordia Flacht noch in diesem Jahr trauen, sollte auch anderen Vereinen Mut machen. Denn: „Gemeinsam wird man vieles besser bewältigen können.“

Eine musikalische Kostprobe dessen erhielten die Festgäste abschließend, bevor sie bis gegen Mitternacht gemeinsam feierten und die Gelegenheiten nicht ungenutzt ließen, sich über die eine oder andere Anekdote aus der 40-jährigen gemeinsamen Weissacher Geschichte auszutauschen.



Präambel des Eingliederungsvertrages, unterschrieben vom Weissacher Bürgermeister Hermann Kempf und dem Flachter Bürgermeister Horst Wurz am 1. Dezember 1971 in der neuen Weissacher Schule:

„Die wirtschaftlichen, kulturellen und geschichtlichen Verflechtungen zwischen den Gemeinden Flacht und Weissach haben bei der Bürgerschaft, den Gemeinderäten und den Verwaltungen von Flacht und Weissach zu der Überzeugung geführt, daß die künftigen Aufgaben beider Gemeinden am besten durch die Bildung einer Einheitsgemeinde zwischen Weissach und Flacht gelöst werden können und daß dieser Zusammenschluß dem öffentlichen Wohl dient.“